

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. M.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 205.

Sonntag, 4. September 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der k. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebogens bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Redaktionsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: i. V. Arthur Sähnel in Riesa.

Für die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910 soll öffentlich vergeben werden:

1. Die Lieferung von ungefähr 250 kg trockene Gemüße, 50 kg Backobst, 100 kg Stäudchen, 220 kg Weizenmehl, 7000 kg Roggenbrot, 2000 kg Semmel, 200 kg Zwieback, 600 kg Butter, 400 kg Salz, 5000 kg Kartoffeln, 350 kg Mohrrüben, 70 Schod Eier, 1000 Fl. Lagerbier, 75 hl Milch.
2. Die Abnahme der Küchenabfälle und Strohsackfüllungen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Lazarets zur Einsicht aus. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis 11. September 10 Uhr vormittags verschlossen einzuliefern.

Königliches Garnisonlazarett Riesa.

Für die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910 soll öffentlich vergeben werden:

1. Die Lieferung von ungefähr 600 Flaschen Lagerbier, 1000 kg Roggenbrot, 400 kg Semmel, 40 kg Zwieback, 20 kg Weizenmehl, 100 kg Butter, 1000 l Milch, 10 Schod Eier, 150 kg trockene Gemüße, 20 kg Backobst, 60 kg Salz, 10 kg Stäudchen.
2. Die Abnahme der Küchenabfälle und Strohsackfüllungen.

Die Bedingungen sind vorher einzusehen und liegen im Geschäftszimmer des Lazarets aus. Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum Öffnungstermin Freitag, den 10. September 1909, 10^u v. verschlossen einzuliefern.

Kgl. Militärlazarett Tr.-P. Zeithain.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober 1909 ab sollen auf ein Jahr die für den Küchen- und Kantinenbetrieb erforderlichen Waren als:

- Los I: Materialwaren,
- II: Wäckerwaren,
- III: Butter, Milch, Eier,
- IV: Kaffee, Zucker,
- V: Kakao

verdingungen werden.

Lieferungsbedingungen, sowie der halbjährliche Verbrauch, liegen bei der Zentral-Berkaufsstelle unterzeichneten Bataillons zur Einsichtnahme aus.

Offerten mit entsp. Aufschrift und Preisangeboten haben bis 20. September 1909 an genannter Stelle einzugehen.

Riesa, den 6. September 1909.

2. Pionier-Bataillon Nr. 22.

Freibank Gröba.

Montag, den 6. September früh 8 Uhr Verkauf von gekochtem Schweinefleisch 1/2 kg 85 Pfg.
Der Gemeindevorstand.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 4. September 1909.

Am kommenden Montag findet in Riesa eine Kameradschaftliche Begegnung der Leipziger Schutzmannschaft (2. Abteilung) und des Dresdener Gendarmenkorps (1. Abteilung) statt. Die Teilnehmer aus Dresden treffen 12.56 Uhr nachmittags, die aus Leipzig 1.10 Uhr nachmittags auf dem hiesigen Bahnhof ein. Dasselbst findet Begrüßung statt, worauf sich die Teilnehmer in geschlossener Folge und unter Musikbegleitung nach dem Hotel „Zum Stern“ begeben. Nachmittags 1/3 Uhr wird im Hotel „Zum Stern“ ein Instrumental- und Gesangs-konzert abgehalten. Der gefangliche Teil, für den ein geeignetes Programm zusammengestellt ist, wird von dem Leipziger Schutzmannschaft und dem Gesangsverein der 1. Abteilung des Dresdener Gendarmenkorps ausgeführt. Am Abend konziert schließt sich ein Tanzabend an.

Ein unverbesserlicher Taugenichts ist der Schulknabe B. hier. B. ist wegen Diebstahls bereits verurteilt und war auch an den größeren von Schulknaben ausgeführten Diebstählen beteiligt, über die wir Anfang Juni berichteten. Jetzt hat nun der Junge schon wieder einen raffinierten Schwindel verübt. Bei einem Wochenmarkt-Geranten bestellte vorige Woche ein hiesiger Grünwarenhändler einen Posten Meerrettich, den ihm der Händler durch seinen Jungen zustellen ließ. B. scheint diesen Vorgang beobachtet zu haben; denn er erschien bald darauf bei dem Gemüsehändler und gab an, er sei von dem Marktgeranten beauftragt, die 80 Pfg. für den Meerrettich zu holen. Da der Gemüsehändler die Ware, als sie ihm gebracht wurde, nicht bezahlt hatte, so schenkte er den Angaben des B. Glauben und gab ihm das Geld. Bald darauf erschien der Marktgerant selbst bei dem Gemüsehändler, um das Geld zu holen, wodurch der von B. verübte Schwindel ans Licht kam. B. hat das Geld natürlich verjubelt.

Ein Unfall ereignete sich vorgestern beim hiesigen Gasometerbau. Ein Arbeiter war auf einem Brett ausgeglitten und acht Meter tief vom Gerüst abgestürzt. Nachdem er bewußtlos liegen blieb, sind seine Verletzungen doch nicht schwerer Natur gewesen. Er ist aus dem Krankenhaus, wohin er transportiert worden war, bereits wieder entlassen worden und hat heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Der morgige Militärgottesdienst der Eisenbahnbrigade findet nicht auf Münchinger Platz, sondern in der Nähe vom Feldbahn-Bahnhof Schänig bei Dautewitz statt. Außerdem wird, wie uns weiter mitgeteilt wird, Militärgottesdienst morgen auch bei Bistowitz abgehalten.

Der Kaiser trifft, wie nunmehr feststeht, am 20. September, vom Wandbörgele kommend, in Meissen ein, um hier auf Einladung Seiner Majestät des Königs einem Festmahle auf der Albrechtsburg beizuwohnen. An

dem Festmahle (etwa 50 Bedeckte) werden auch die Prinzen des Königshauses teilnehmen. Ferner werden hierzu die am Wandbörgele beteiligten Generale und höheren Offiziere geladen. Ob der Kaiser auf der Albrechtsburg übernachtet, steht noch nicht fest. Am 21. September reist der Kaiser wieder ins Wandbörgele und begibt sich von dort nach seinem Jagdschloß Rominten.

Seine Majestät der König kam gestern früh 7 Uhr 15 Minuten mittels Automobil in der Station Kellersberg bei Riesa an, wo er vom Generalinspekteur der Verkehrstruppen, Generalleutnant Eggeling von Synder, vom Kommandeur der preussischen Eisenbahnbrigade und den anwesenden Offizieren des Kommandos der Feldbahn erwartet wurde. Seine Majestät besichtigte zunächst die Bahnanlagen und die Seilbahnstrecke am Kellersberge im Betriebe. Sodann fuhr der König im Automobil nach Bistowitz und bestieg dort einen bereitstehenden Sonder-Besichtigungszug, der ihn sowie die Offiziere der Feldbahn bis zur Reibmühle im Erlebnisstale führte. Um 9 Uhr 15 Minuten fuhr Seine Majestät nach Bistowitz zurück. Zu der dazwischen stattfindenden Tafel waren mehrere Offiziere der Feldbahn eingeladen.

Das Wetter der vergangenen Woche ließ sich recht herbstlich an. Es fehlte zwar nicht an Sonnenschein, aber er vermochte kein wohliges Gefühl auszulösen. Die niedrigste Tagestemperatur betrug 14° C., die niedrigste Nachttemperatur 6° C. Damit mutet uns der September, obwohl er uns ja schließlich kalendermäßig den Herbst bringt, doch etwas zu viel zu. Vom Frühjahr und Sommer haben wir dieses Jahr nur wenig gemerkt. „Raum gegrüßt — gemieden!“ möchte man sagen. Die Wärme und die schönen Tage fehlten. Es ist deshalb ganz natürlich, daß die letzte Hoffnung auf den Herbst gesetzt wird. Und wirklich, wenn uns dieser zu seiner malerischen Pracht noch Sonnenschein und Wärme bescherie — gar viele würden dann zufrieden sein. Das Wetter der vergangenen Woche freilich, mit seinen Sturmböen und Regenschauern und seiner unangenehmen Kühle war hierfür kaum von guter Vorbedeutung. Heute hatte die Witterung wieder einen Anlauf zum Besseren genommen. Es war wärmer und weniger stürmisch. Hoffen wir, daß uns auch am morgigen Sonntag der Wettergott hold ist.

Das Königlich Sächsische Kriegsministerium veröffentlicht folgenden Dank des Königs an die alten Angehörigen der 6. Infanterie-Brigade Nr. 64: Se. Majestät der König hat sich von Herzen gefreut, daß bei der 100-jährigen Jubelfeier der 6. Infanterie-Brigade Nr. 64 eine so überaus große Zahl ehemaliger Angehöriger der „Schwarzen Brigade“ durch ihre Anwesenheit ihre Liebe und Anhänglichkeit an ihre alten Truppenteile bewiesen haben. Allen denen, Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, ergrauten Veteranen, Bandwehrlenten und jungen Reservisten, die bei der Parade vor Sr. Majestät dem König und bei den übrigen Festlichkeiten gezeigt haben, daß auch über die aktive Dienstzeit hinaus treue Waffen-

brüderschaft die Schützen und Jäger verbindet, läßt Seine Majestät seinen königlichen Dank entbieten.

— 53 Vierzig Jahre sind es in diesem Herbst, daß die Rettenschleppschiffahrt auf der Elbe eröffnet wurde. Spielte diese Art der Beförderung zu Wasser auch früher eine noch weit größere Rolle als heute, so ist sie doch immer wichtig genug für unser wirtschaftliches Leben, um ihres vierzigjährigen Bestehens zu gedenken. Die Idee der Rettenschiffahrt oder sogenannten „Lauerel“, bei der eine Kette oder ein Seil über den Boden der Fahrinne ausgepannt ist, die über das Schiff an Trommeln laufen, welche durch die Maschine des Schiffes gedreht werden, ist freilich viel älter, denn schon der Marschall Moritz von Sachsen ließ 1732 Versuche damit anstellen. Zur Ausführung gelangte die Rettenschleppschiffahrt aber erst 1820 in Lyon auf der Saône. In Deutschland wurde die erste Rettenschiffahrtslinie 1866 auf der dreiviertel Meilen langen Elbstrecke zwischen Budau und Neustadt ausgeführt. Diese Linie ist dann später immer weiter ausgebaut worden. In Dresden wurde im September 1869 die Kette für die Strecke Loschwitz—Merchwitz am Bachhofai eingelagert und erregte natürlich großes Aufsehen. Sie war 1,25 Meilen lang und wog 2600 Zentner. Am 23. September wurde der erste Rettendampfer in die Elbe gebracht. Am 1. November 1869 fand dann die feierliche Eröffnung der Rettenschleppschiffahrt auf der Oberelbe statt. Die Kette von Loschwitz bis Merchwitz umfaßt 6,5 Meilen und ist pro Fuß gegen acht Pfund schwer. Eine Meile kostete sie rund 10000 Taler oder für die Strecke Loschwitz—Merchwitz ca. 195000 Mark. Die ganze Strecke Budau—Magdeburg bis zur Oberelbe wurde am 1. Juni 1870 früh 8 Uhr durch einen mit acht großen Schiffen von Budau abfahrenden Schleppdampfer eröffnet, 1873 folgte dann die Eröffnung der Strecke von der Mündung der Saale bis Halle, 1877 auf dem Rhein, 1882 auf Havel und Spree usw. Ein Rettenschleppdampfer vermag eine Last zu befördern, die so groß ist wie die von vier bis acht Güterzügen von je 100 Achsen, kann also nur von sehr großen Lastdampfern überboten werden. Die Bedeutung der Rettenschleppschiffahrt liegt in der Verbilligung der Frachtpfeifen. Diese werden geringer teils wegen des geringeren Kohlenverbrauchs im Vergleich zu den gewöhnlichen Dampfschleppschiffen, teils weil die Bedienung der Fahrzeuge nicht groß zu sein braucht. Das Verdienst, die Rettenschleppschiffahrt auf der Elbe eingeführt zu haben, gebührt dem Ingenieur Bellingrath. Er gründete 1869 die Gesellschaft „Kette“. Deren Kette reicht von Ruffig bis Hamburg, hat eine Länge von fast 700 Kilometer, genau 670 Kilometer, und kostet über 2,5 Millionen Mark. Die „Kette“ hat ihre eigene Schiffswerft in Uebigau und beschäftigt über 500 Arbeiter. Außer ihr betreiben die Schleppschiffahrt noch die Oesterreichische Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft mittels Kette von Meinit bis Schandau, von da mit Raddampfern, und die 1883 gegründete Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Vereinigte Schiffer“.

Caramelbräu.

Nährhaft und erquickend. Das Getränk der Frauen und Kinder. Alkoholärmer als sog. alkoholfreie Getränke. In Original-Flaschenfüllung zu beziehen durch die Liebeck-Bier-Niederlage, hier, Bettinerstr. 26.